

Rachid El Mouden

Dr. med.

## **Interventionelle Therapie des akuten Schlaganfalls bei Patienten mit Tandemläsionen der vorderen Hirnzirkulation.**

Fach: Radiologie

Doktorvater: Prof. Dr. med. Stefan Rohde

Ziel dieser Studie war es, die Durchführbarkeit, Wirksamkeit und Sicherheit der endovaskulären Behandlung von akuten ischämischen Schlaganfallpatienten mit Tandemläsionen zu untersuchen und den Einfluss von verschiedenen klinischen und interventionellen Faktoren auf das klinische Outcome zu überprüfen.

Es wurden Daten von 41 Schlaganfallpatienten retrospektiv untersucht, die aufgrund von Tandemläsionen sowohl eine Stent-gestützte Thrombektomie des intrakraniellen Verschlusses als auch eine Stent-Anlage in der proximalen ACI erhielten.

Wir konnten technisch eine erfolgreiche Rekanalisation (TICI2b und TICI3) bei allen Patienten erreichen. Der Anteil an klinisch unabhängigen Patienten (mRS 0-2) in 90 Tagen lag bei 65,7% (25 von 38). 17% (7 von 41) der Patienten starben innerhalb von 90 Tagen. In unserer Studie lag die Rate der symptomatischen intrakraniellen Blutungen bei 7% (3 von 41).

Die Rate der symptomatischen intrakraniellen Blutung und Mortalität lag trotz medikamentöser Plättchenhemmung und Lysetherapie in der gleichen Größenordnung wie in den aktuellen Studien von Patienten mit singulären und Tandemverschlüssen.

Bezüglich der Art bzw. der Reihenfolge des technischen Vorgehens zeigte unsere Datenanalyse tendenziell ein besseres klinisches Outcome zugunsten der antegraden Intervention (75% antegrad vs. 62% retrograd), jedoch ohne statistische Signifikanz ( $P = 0.490$ ).

In unserem Patientenkollektiv ließ sich beobachten, dass ein jüngeres Lebensalter, eine gute intrakranielle Kollateralisation und eine periphere Lage des intrakraniellen Thrombus den Grad der Behinderung sowie die Mortalitätsrate signifikant positiv beeinflussten. Statistisch ergab sich keine Signifikanz bezüglich des Einflusses der Interventionsdauer auf das klinische Outcome.